



28. April 2018

Propsteihof 10 · 44137 Dortmund · Tel. 02 31 / 18 48-110  
Homepage: [www.katholisches-forum.de](http://www.katholisches-forum.de)

---

## In Verbindung bleiben (Joh 15, 1-8)

### Einführung

Liebe Schwestern und Brüder,

herzlich begrüße ich Sie – als Schwestern und Brüder. Damit bringe ich schon eine Verbindung zum Ausdruck. Wir sind Teil eines größeren Ganzen, wir sind alle Kinder Gottes und gehören zusammen als Menschen und Christen.

Verbundenheit – wie passt das zu unserer individualistischen Gesellschaft? Da möchte jeder eigenständig sein, individuell behandelt werden. Viele definieren sich von ihrem Beruf, von der persönlichen Leistung oder Vorliebe her. Die Familie spielt da eine Rolle. Auch Singles und Alleinstehende haben das Bedürfnis nach Zugehörigkeit, nach Freundschaft, nach Identität in einer größeren Gruppe, gerade in einer bunter und komplexer gewordenen Welt.

Wo und mit wem fühlen Sie sich verbunden? – Zu wem gehören Sie?

### Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

sicher sind Ihnen auch die Schlüsselworte des Evangeliums aufgefallen: *bleiben* und *Frucht bringen*. In Verbindung mit Jesus Chris-

tus zu bleiben, darum geht's. Erst dann können wir Frucht bringen.

**In Verbindung** bleiben: Ständig sind Menschen heute vernetzt, online. Sind wir auch „online to heaven“? Verbunden mit dem Himmel, mit Gott, mit Jesus Christus und anderen Christen?

„Getrennt von mir könnt ihr nichts tun“, sagt Jesus in seiner Bildrede vom Weinstock und den Rebzweigen. Verbunden mit Jesus sind wir andere Menschen als unverbunden. Da wächst uns Kraft zu, wir können uns entwickeln, reifen und fruchtbar werden für und mit anderen.

Aber häufig erleben wir, dass Menschen mit dem Glauben an Jesus Christus „nichts am Hut“ haben. Da gibt es keine Verbindung. Nie bestanden oder irgendwann getrennt. Genauso wie im zwischenmenschlichen Bereich. Partner, Familien, Freunde trennen sich durch Arbeitsorte, Schicksalsschläge, Entfremdung. Da werden Verbindungen unterbrochen, abgebrochen. Und doch suchen Menschen immer wieder neue Verbindungen. Auch Einzelgänger kommen nicht ganz ohne aus. Abgetrennt, für sich, isoliert ist niemand lebensfähig.

Ist jemand verbindlich, so ist er oder sie freundlich, zuverlässig. – Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen, die man eingegangen ist. Das erhält für manche einen negativen Beiklang. Man will sich nicht festlegen, bleibt lieber im Unverbindlichen. So schläft dann manche Verbindung ein.

Da ist es gut zu erfahren, eine „Verbindung wird gehalten“ (wie am Telefon). Wollen wir Freundschaften halten, gilt es sie zu pflegen, zu leben! In Verbindung bleiben bedeutet, eine Distanz überbrücken.

So verbinden sich zwei Menschen in einer Lebensgemeinschaft. Im Idealfall ist das nicht nur eine Pflicht, die unfrei macht, sondern ein Liebesverhältnis. „Getrennt von dir kann ich nichts tun“, so empfinden es Verliebte oder Partner, die einander in Liebe verbunden sind. Sie sind Teil voneinander geworden.

Jesus erinnert im Bild vom Weinstock daran, dass wir genauso verbunden bleiben mit ihm – aus der gegenseitigen Liebe. Man möchte zusammen sein. Denk daran, zu wem du gehörst! Pflege die Beziehung, lebe aus ihr! Anders gesagt: Wir haben Identität von Gott her. Mein

Selbstsein ruht in ihm. Was ich tue, beruht darauf, wer ich bin: ich gehöre zu Gott! In der Verbindung mit Jesus wird der Bund Gottes mit seinem Volk wirksam, der neue Bund in Christi Blut. Aus diesem Lebenssaft leben wir, so wie die Reben aus dem Weinstock Nahrung erhalten.

Mit Weinstock und Rebe zeigt uns der Text also ein wunderbares mystisches Bild. Ein Bild der Einheit und Teilhabe an der göttlichen Natur. Ein Bild der wechselseitigen Verbundenheit. – Ist denn auch Christus auf uns, die Gläubigen, auf die Zweige angewiesen? Jedenfalls ist klar: die Bestimmung eines Weinstocks sind die Trauben. Christus ist nicht für sich selber da - sondern für die Menschen, für die Schöpfung. Ja, Christus ist auf unser Offensein und Mitwirken angewiesen, sonst ist sein Saft ohne Wirkung. Dann kann das Fest mit den köstlichen Trauben und dem guten Wein nicht stattfinden!

Ohne Verbindung mit Jesus Christus sind wir vielleicht Kirchenleute, soziale Akteure, Vereinsmitglieder, Organisatoren, Humanisten – aber die christliche Seele fehlt. Und wir fehlen Christus.

**Bleib bei mir!** Verliebte, ein Kind, ein alter oder kranker Mensch in Angst vor dem Alleinsein sagen das: Bleib doch bei mir! Bleiben – da sein, Ruhe, nahe sein, bewahren. Das steht in Kontrast zu unserer ruhelosen, hektischen Gesellschaft.

Gerade in Zeiten, die sich rasch verändern, steigt das Bedürfnis nach Bleibendem, nach Bewahren, gar nach Zurückdrehen. Das erleben wir im Erstarken rechtspopulistischer Meinungen und Regierungen. Wie können wir bleiben, feststehen und doch wachsen in den Veränderungen? Wie ein Baum, wie ein Weinstock mit Reben – Veränderung leben im Verbunden-bleiben.

Christus gibt Kraft und Bleibendes im Wandel, Re-ligio – Rückbindung, Rückhalt. Durch Jesus Christus erhalten wir Zugang zu dem, was uns nährt. Seine Wurzeln sind tief genug, sie schließen uns an die Quellen des Lebens an.

„Alle, die nicht in mir bleiben, werden hinausgeworfen wie die Zweige, sie werden ins Feuer geworfen und verbrannt.“ (Vers 6) Die Erfahrung von Einsamkeit, von Sinnlosigkeit kann wie ein Feuer sein.

Macht euch also in Gottes Liebe fest, so werdet ihr Frucht bringen und Leben gewinnen.

Manchmal scheint es jedoch, dass wir Christen aus uns selbst Früchte bringen wollen. Wir verfolgen Programme, fühlen uns stark im Machen. Das „Bleiben“ ist aber weniger aktionistisch. Deshalb:

- Vertiefen wir uns immer wieder in die Heilige Schrift, in die Frohe Botschaft, allein oder besser noch in Gemeinschaft.
- Bleiben wir auf das Engste mit Christus verbunden durch die Eucharistie, die Kommunion.
- Pflegen wir unsere Zugehörigkeit zu Jesus Christus durch Beten und Singen, in der Stille, im Austausch und im Engagement für die Nächsten und die Schöpfung.

Zum Verbindung halten gehören immer mindestens zwei. Dass es Gott und Jesus Christus an uns gelegen ist, haben wir zu Ostern gefeiert. Bleiben auch wir in Verbindung. So bringen wir Frucht. Amen.

**Karin Stump**